



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Mai 2021



Seit dem 11. Januar stehen in ganz Sachsen DRK-Impfzentren für die Impfungen gegen das Corona-Virus bereit

UNSERE THEMEN

- 100 Jahre Deutsches Rotes Kreuz
- Zeitzeugin: „Ich hab‘ alle motiviert“
- Im Einsatz für den kleinen Piks
- 3 Fragen an Prof. Dr. Peter Sefrin, Bundesarzt des DRK
- Das DRK Seniorenpflegeheim „Albert Schweitzer“

Liebe Freunde und Förderer,

inmitten einer andauernden Pandemie positive Nachrichten zu finden, ist gar nicht so einfach. Umso schöner ist deshalb das Jubiläum, das wir vor wenigen Tagen begehen konnten und über das wir in dieser Ausgabe berichten: 100 Jahre Deutsches Rotes Kreuz. Das, wofür wir alle uns so engagiert stark machen, hat eine lange Tradition in Deutschland – und es wird dank Ihres Wirkens auch in Zukunft eine entscheidende Größe in unserer Gesellschaft sein.

Wie wichtig unsere Hilfe ist, sehen wir z. B. Tag für Tag in den Corona-Impfzentren im ganzen Land. Als Deutsches Rotes Kreuz übernehmen wir seit Monaten den Betrieb der Impfzentren im Freistaat Sachsen. Unsere haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden vor Ort verdienen unseren Respekt und sind weiter jede Unterstützung wert.

Bereits vor Wochen geimpft sind alle impfwilligen Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitenden unseres DRK Senioren-

pflegeheims „Albert Schweitzer“ in Dresden-Langebrück. In einem kleinen Beitrag wollen wir Ihnen deshalb unsere Altenpflege-Einrichtung vorstellen.

Blieben Sie zuversichtlich, und lassen Sie uns gemeinsam für noch mehr positive Nachrichten sorgen – es lohnt sich.



Herzliche Grüße Ihr

Innocent Töpfer
Leiter Rotkreuz-Dienste
Pressesprecher

100 Jahre Deutsches Rotes Kreuz, im Dienst der guten Sache

Am 25. Januar 1921 entstand in Bamberg das DRK, wie wir es heute kennen. Gefei­ert wird das Jubiläum unter dem Motto „Vielfalt in Ein­heit“.

Die Erfolgsgeschichte des DRK begann schon 1863: Damals wurde in Württemberg der erste deutsche Rotkreuzverein gegrün­det. Weitere folgten zunächst in Oldenburg, Hamburg und Preußen.

Dass das DRK am Weltrotkreuztag vor we­nigen Tagen trotzdem erst sein 100-jähriges Bestehen feierte, hat einen guten Grund: „Am 25. Januar 1921 schlossen sich die deutschen Rotkreuzlandesver­eine in einem Dachverband zusammen, der das gesamte Rote Kreuz in Deutsch­land vertritt“, erklärt DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt: „Seitdem gibt es das DRK, wie wir es heute kennen.“ Aktuell ver­eint es 19 Landesverbände und den Ver­band der Schwesternschaften vom DRK unter einem Dach, mit Sitz in Berlin.

Nach der entscheidenden Sitzung im Alten Rathaus in Bamberg engagierte sich das DRK unter anderem in der Wohlfahrtsarbeit und baute insbesondere den Rettungs­dienst aus. Die Unterstützung für diesen Einsatz ist enorm: Heute hat das DRK fast drei Millionen Fördermitglieder, die dafür sorgen, dass DRK-Teams überall in Deutschland auf vielfältige Weise helfen können. In den Bereitschaften, der Wohl­fahrts- und Sozialarbeit, dem Jugendrot­kreuz, der Bergwacht und der Wasser­wacht sind rund 180.000 hauptamtlich Be­schäftigte und mehr als 443.000 ehrenamt­lich Helfende aktiv.

„Es ist sehr erfreulich, dass die Zahl der Eh­renamtlichen in den vergangenen 15 Jah­ren gestiegen ist“, betont Hasselfeldt. Das ehrenamtliche Engagement spielte im DRK



Foto: DRK e.V.

Nachkriegszeit in Deutschland um 1945: Versorgung von Flüchtlingen durch das DRK

von Anfang an eine sehr große Rolle, so die DRK-Präsidentin weiter. Sie sei überzeugt, „dass es künftig noch mehr an Bedeutung gewinnen wird, wenn es darum geht, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland zu stärken“. In Notsituationen

wie jetzt während der Pandemie seien es die Wohlfahrtsverbände und Hilfsorganisa­tionen, die „ohne zu zögern auf allen Ebenen Unterstützungen anbieten – mit hoher fachlicher Kompetenz und menschlicher Zuwendung“.

Zeitzeugin: „Ich hab‘ alle motiviert“

Zeitzeugen des Deutschen Roten Kreuzes

Geschichte und Geschichten. Ihre Reden erzählen und lassen Ihre ganz persönlichen Erfahrungen und Ihre Wege nachvollziehbar werden. Erleben Sie die Ideen und großen Engagements der DRK-Geschichte. Wie andere kann hier ein Ausblick sein. Erleben Sie die Zeitzeugen des DRK von Weibers anfalls. Einblicke gibt es in die Welt der Roten Kreuzer, die in der Vergangenheit und der Gegenwart von der Zeitzeugen berichten.

Das Zeitzeugen-Projekt | Unsere Zeitzeugen | Engagements und Orte

Unsere Zeitzeugen

Christoph Brückner
Als erster hauptamtlicher Präsident des DRK der DDR und (Christlich-Sozialer) Mitglied zum 2. Parteitag des Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands im Jahr 1990, auf der 185. Mitgliederversammlung des DRK.

Hedemane Dietelkamp
Als Rotkreuzvorsitzende am 25. Januar 1921 in Bamberg geboren. Sie war die erste Frau, die als Leiterin der Deutschen Roten Kreuzer in der DDR tätig war.

Wolfgang George
Der 1922 in Hamburg geborene Schriftsteller hat den DRK als Mitglied der Deutschen Roten Kreuzer in der DDR beigetragen.

Lotte Müller, geboren 1935, gründete Anfang der fünfziger Jahre in Staffort bei Karlsruhe eine Bereitschaft und einen DRK-Ortsverein – damals noch unter ein­fachsten Verhältnissen. „Ich hab‘ die alle motiviert“, sagt Müller. Diese Fähigkeit war während ihrer langen Laufbahn im Rote Kreuz immer eine ihrer Stärken, bei zahllo­sen Auslandseinsätzen ebenso wie als Bundesbereitschaftsleiterin. Als man sie 2010 – damals war sie bereits über siebzig – fragte, ob sie noch einmal den Vorsitz im

Ortsverein übernehmen würde, sagte Müller wie selbstverständlich zu. Den Vor­witz hat sie bis heute, und sie erklärt auch warum: „Das Rote Kreuz war für mich stets ein Sinnbild für gesellschaftlichen Zusammenhalt.“

Auf www.drk.de/zeitzeugen erzählen Rotkreuzler Ihre Geschichten und las­sen ihre ganz persönlichen Erinnerungen und ihre Vergangenheit lebendig werden.

Foto: DRK e.V.

Im Einsatz für den kleinen Piks

Nach dem bundesweiten Engagement beim Testen spielt das DRK auch beim Impfen gegen das Coronavirus eine entscheidende Rolle. In Impfzentren in ganz Deutschland sind mehr als 4000 DRK-Kräfte im Einsatz, ein großer Teil davon hilft ehrenamtlich.

Wie stark und in welcher Verantwortung sich das Rote Kreuz engagiert, unterscheidet sich je nach Bundesland, denn die Länder sind für die Impfungen zuständig. Überall in der Republik beteiligten sich DRK-Teams gleich zu Beginn der deutschen Impfkampagne daran, Impfzentren zu planen, aufzubauen und zu betreiben. Seitdem unterstützen sie bei der Infrastruktur und mit Material, beispielsweise mit Fahrzeugen, sie rekrutieren Personal oder beraten bei der Organisation eines Impfzentrums. Teilweise ist das DRK auch mit der gesamten operativen Durchführung der Impfungen in Zentren und mobilen Teams beauftragt.

Anfang März waren Helfende des DRK in mehr als 300 der über 400 Impfzentren in ganz Deutschland aktiv. Fast 70 dieser Impfstellen wurden komplett in DRK-Verantwortung betrieben. Hinzu kamen mehr als 170 mobile Impfteams.

In Sachsen organisiert das Rote Kreuz alle 13 stationären Impfzentren und koordiniert den Einsatz der Mobilteams. Das Sächsische Staatsministeri-



Foto: Sven Rogge/DRK LV Sachsen

Das DRK ist bundesweit bei Planung, Aufbau und Betrieb der Impfzentren beteiligt

um für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt hat das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen im Dezember mit dem Aufbau und dem Betrieb der Impfzentren beauftragt. Das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen betreibt die Impfzentren, in denen dann die Kassenärztliche Vereinigung mit Ärzten und medizinischem Personal aus Sachsen den tatsächlichen Impfvorgang durchführt. Einbezogen sind zudem das Landeskommando der Bundeswehr, das Technische Hilfswerk, die Hilfsorganisationen Arbeiter-Samariter-Bund, Johanniter-Unfall-Hilfe, Malteser Hilfsdienst sowie die kommunale Ebene. Koordiniert wird dieser lang an-

dauernde und personalintensive Einsatz vom DRK Führungs- und Lagezentrum in Dresden aus.

Der Kreisverband Dresden-Land e. V. koordinierte von Ende November bis zum Jahreswechsel den Aufbau und die Einrichtung des Impfzentrums im Landkreis Meißen. In der „SachsenArena“ Riesa wurde, gemeinsam mit dem THW, unter Hochdruck eines der 13 stationären Impfzentren eingerichtet.

Wenn Sie mehr über den Einsatz des DRK in der Corona-Pandemie wissen möchten:
www.drk.de/coronavirus

3 Fragen an Prof. Dr. Peter Sefrin, Bundesarzt des DRK



Foto: Clemens Billar/DRK

Prof. Dr. Peter Sefrin ist Bundesarzt des DRK. Der 79-Jährige arbeitet im bayerischen Corona-Krisenstab mit und gehört zur Leitung des Impfzentrums Würzburg

Prof. Sefrin, sind Sie geimpft?

Ja, durch meine Tätigkeit als Notarzt im Rettungsdienst gehörte ich zur Gruppe eins mit der höchsten Priorität. Ich wurde Anfang Januar geimpft – und habe übrigens keine Nebenwirkungen gehabt.

Das ehrenamtliche Engagement der DRK-Kräfte in den Impfzentren ist enorm. Wie werden sie auf den Einsatz vorbereitet?

Wir haben ein Konzept für eine zweistündige Ausbildung für alle Helfenden geschrieben. Sie müssen nicht nur lernen, die Spritze zu verabreichen, und über die Impfstoffe informiert sein, es geht vor allem um ihren persönlichen Schutz. Zudem vermitteln wir, wie sich Impfreaktionen erkennen lassen und wie die zu impfenden Personen richtig betreut werden.

Lange Zeit herrschte große Skepsis gegenüber den Impfstoffen, auch

wegen ihrer schnellen Zulassung. Wie haben Sie als DRK-Bundesarzt das erlebt?

Vor allem als über zurückhaltende Impfbereitschaft von Pflegekräften berichtet wurde, glaubte ich, reagieren zu müssen. Ich habe in einem Landesrundsreiben eine Argumentationshilfe formuliert, mit der auf die häufigsten Kritikpunkte und die Angst vor negativen Folgen reagiert werden kann. Fundierte Informationen und Aufklärung sind in solchen Fällen das Wichtigste. Aus meiner Sicht sollte das Impfen nicht nur für DRK-Mitarbeitende und Pflegekräfte eine solidarische Selbstverständlichkeit sein. Nur wenn Menschen impfbereit sind, werden wir das Virus besiegen.

Haben Sie Fragen zur Impfung in Sachsen?

Mehr erfahren Sie unter
www.drksachsen.de



Collage: I. Töpfer

Das DRK Seniorenpflegeheim „Albert Schweitzer“ in Dresden-Langebrück

Natürlich kann es nirgendwo so schön sein wie zuhause. Manchmal zwingen Krankheit oder Alter jedoch dazu, die gewohnte Umgebung zu verlassen. In diesem Fall ist es wichtig, dass man sich darauf verlassen kann, in den richtigen Händen zu sein. Wir wollen Ihnen deshalb unser DRK Seniorenpflegeheim im Dresdener Norden vorstellen.

Das Seniorenpflegeheim „Albert Schweitzer“ befindet sich in ruhiger Umgebung, unmittelbar am Rande der Dresdner Heide in Langebrück. 1992 wurde das Heim in die Trägerschaft des DRK Dresden-Land e. V. übernommen. In den Jahren 1995 bis 1999 entstand in Verbindung mit einem sanierten Altbaugebäude ein Neubaukomplex mit einem gestalteten Innenhof. In den vergangenen Jahren wurden beide Gebäudeeile umfassend saniert. Alle Zimmer sind lichtdurchflutet und im Erdgeschoß befindet sich vor jedem Zimmer eine Sommerterrasse.

Unser Haus bietet pflegebedürftigen Menschen die Möglichkeit des Wohnens, der Betreuung und der Pflege. Das Haus ist mit modernster Pflege-

technik ausgestattet, um unseren Bewohnerinnen und Bewohnern das Leben so angenehm wie möglich zu machen.

Gemeinsam mit seinem Team ist der Heimleiter, Herr Gasch, stets bestrebt seinen Gästen ein niveauvolles und schönes Zuhause zu bieten. Die Mitarbeitenden sorgen für eine freundliche Atmosphäre, arbeiten mit komfortabler Ausstattung und verköstigen die Bewohner*innen mit bester Verpflegung aus der hauseigenen Küche.

Die Sicherheit unserer Gäste, spielt gerade unter Corona-Bedingungen eine große Rolle. So haben alle Bewohner*innen und Mitarbeitende schon vor Monaten auf eigenen Wunsch die Impfung gegen COVID-19 in Anspruch nehmen können. Darüber verfügt das Pflegeheim über ein Mini-Test-Center, in dem Angehörige und Besucher*innen sich mit einem Antigen-Schnelltest auf das Virus testen lassen können.

**Sie haben Fragen an den Einrichtungsleiter, Herrn Gasch?
Melden Sie sich unter:
Tel.: 035201 74 30
info@drk-pflegeheimlangebrueck.de**

7 gute Gründe – der DRK Podcast

Kennen Sie schon „7 Gute Gründe“? Das ist der Podcast von und für Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler und für alle, die mehr über diese spannende Organisation erfahren wollen. Der Macher, Martin Krumdsorf, selbst Einsatzkraft in den Bereitschaften des BRK München, spricht mit und über Menschen, die sich im Roten Kreuz ehrenamtlich, freiwillig und beruflich engagieren. Den Podcast gibt es bei Spotify und iTunes zu hören.



Abb.: Martin Krumdsorf

Impressum

DRK Kreisverband Dresden-Land e. V.

Redaktion:
Innocent Töpfer
(Leiter Rotkreuz-Dienste)

Vi.S.d.P.:
Frank Sipply
(Geschäftsführer)

Herausgeber:
DRK Kreisverband Dresden-Land e. V.
Forststraße
01445 Radebeul
Tel.: 0351 4390 830
www.drk-dresden.de
kgs@drk-dresden.de

Auflage: 2.500

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
Dresden
IBAN
DE29850205000003593200
BIC
BFSWDE33DRE